

Nachlese DemenzDialoge 2015

In Zeiten des Umbruchs

9. Austauschtreffen für
ambulant betreute Wohngemeinschaften

(uh/ok/sk) Lange Zeit zählte Baden-Württemberg zu den Schlusslichtern im Bereich der ambulant betreuten Wohngemeinschaften (ABWG) für Menschen mit Demenz. Das lag unter anderem an den hohen Verwaltungshürden, die das frühere Landesheimgesetz vorsah. Mittlerweile ist es durch das Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz (WTPG) ersetzt, das zum 01.01.2014 in Kraft getreten ist und unter anderem den Aufbau und Betrieb von ambulant betreuten Wohngemeinschaften konstruktiv fördern will.

Im Zeichen dieser neuen Voraussetzungen trafen sich am 16. April 2015 mehr als 40 Planer und Betreiber von baden-württembergischen ABWG in Baden-Baden-Steinbach zum informellen Austausch, moderiert durch *Sylvia Kern*.

Perfekter Gastgeber war die Tagespflege der örtlichen Caritas, die im Sommer 2015 eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz eröffnen wird. Wie immer gab es viele »alte Hasen«, aber mindestens ebenso viele neue Gesichter in der Runde. Und so gab es nach einer Einführung und einem fachlichen Auftakt durch die Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg die gewohnte ausgiebige und lebhafteste Vorstellungsrunde, die Stand und Entwicklung aller beteiligten Projekte deutlich machte.

Fachstelle für ambulant unterstützte Wohnformen (FaWo)

Schwerpunktthema am Vormittag war die neue landesweite Beratungsstelle, die es seit dem 1. November 2014 gibt. Sie hat ihren Sitz in Stutt-



Thomas Kallenowski und Christiane Biber informieren über die FaWo.

gart, ist ein Angebot des Sozialministeriums Baden-Württemberg und angesiedelt beim KVJS, dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg. *Christiane Biber* und *Thomas Kallenowski* nutzten die Gelegenheit, das Profil ihrer neuen Stelle zu skizzieren und gleichzeitig den Großteil aller WG-Projekte in Baden-Württemberg persönlich und quasi an einem Tisch kennenlernen zu können.

Die FaWo hat die Aufgabe, landesweit neue Wohnformen zu erfassen, zu informieren, Aktive zu vernetzen, zu beraten, die ambulant betreuten Wohnformen bekannter zu machen und zu etablieren. Auf Grund der personellen Ressourcen von zwei Fachkräften ist eine längerfristige Begleitung beim Aufbau einer WG vor Ort nicht die Aufgabe der FaWo, sondern vielmehr die Erstberatung und die Vernetzung von Interessenten mit erfahrenen Aktiven. Nähere Informationen über die FaWo finden Sie unter

- www.kvjs.de → Soziales → Senioren

Fortsetzung

Nachlese

*DemenzDialoge 2015: in Zeiten des Umbruchs**9. Austauschtreffen für ambulant**betreute Wohngemeinschaften*

*Aufmerksames Publikum,
links Hartwig von Kutzschenbach,
Erster Vorsitzender der Alzheimer
Gesellschaft Baden-Württemberg*

**Landesarbeitsgemeinschaft
ambulant betreuter
Wohngemeinschaften (LABEWO)**

Die LABEWO wurde im Januar 2015 in Stuttgart von insgesamt 16 Initiatoren gegründet, darunter Bürgermeister, Vertreter von Wohngemeinschaften und kirchlichen Trägern. Sie möchte Interessensgemeinschaft und Forum für die ABWG-Initiativen im Land sein, mit dem Ziel, die Teilhabe alter, auf Pflege angewiesener Menschen und von Menschen mit Behinderung durch neue Wohn- und Versorgungsformen vor Ort zu unterstützen. Viele der Gründungsmitglieder waren im Vorfeld des WTPG aktiv und sind auch langjährige Teilnehmer unseres *DemenzDialogs* für ABWG.

Der Nachmittag galt zunächst einer Grundsatzdiskussion zur Einordnung der neuen Beratungs- und Unterstützungsangebote. Die Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg hat die FaWo und LaBeWo zu einem ersten gemeinsamen Treffen in Kürze eingeladen, um künftige Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu besprechen. Gemeinsames Ziel von allen ist es, neue Wohnformen zu unterstützen und zu begleiten, sodass eine breite und bunte Angebotspalette entsteht. Sie soll gerade Menschen mit Demenz möglichst individuell und familiär gerecht werden. Besonderes Gewicht haben hier auch die Wohnprojekte, die von Angehörigen bzw. bürgerschaftlich Engagierten aufgebaut und getragen werden.



Im Anschluss konnten noch einige wichtige Detailfragen angesprochen und zumindest teilweise auch beantwortet werden, so zum Beispiel Fragen zum Mindestlohn und zu Nachtwachen.

Unser diesjähriges Treffen endete mit der im guten Sinne üblichen Schlussrunde, die das Konzept unserer *DemenzDialoge* wieder einmal voll und ganz bestätigt hat: Viele neue Kontakte sind entstanden, alte Begegnungen konnten vertieft werden, jede Menge guter Ideen, Anregungen und Informationen wurden locker und informell, gleichzeitig aber auch ebenso fachlich kompetent wie persönlich hilfreich ausgetauscht.

Unser ganz besonderer Dank galt dem Team der Tagespflege unter der Leitung von *Manuela Lang*, das sich hervorragend um unser aller Wohl bemüht hat und dafür seinen gewohnten Arbeitsalltag völlig umorganisieren musste – wir sprechen ein großes Kompliment aus!